







Deutsche Uebersetzung,  
der  
in den Eckstein des neuen Schulgebäudes  
zu Hildburghausen  
gelegten lateinischen Denkschrift.

---

Im Namen Gottes!

Dem Andenken geweiht.

**R**uhet, Mufen, — ach! hört es, ihr späten Enkel der Zukunft, —  
Härter drückt uns das Schicksal, als ihr es glaubt: wir fühlen's, —  
Schaudern zurück, — zurück schiebt die Seel' vom Gedanken des Unglücks,  
Abt' ihr, — wenn künftig der Zeiten Kreislauf auch aufstele  
Auf den Schauplatz und in die Sige der Väter, — kommt, — lernet  
Eures Vaterlands Sorgen: — entsiegelt die Hand des Geschickes  
Einst diesen Stein, — worauf das Gebäud' von vornen sich stüzt.  
Siebzig Jahrehunderte waren erfüllt; wir lebten in Friede  
In dem neunten der Siebziger Jahre: und plötzlich  
Thürmten sich grausame Wetter und schlugen die Freude zu Boden.  
Freudig eilte die Sonne dem Scheitelpunkte entgegen  
Am neunzehnten August das Mittagsmahl zu erheitern  
Ach! da wüthet die Flamme, bricht los aus unnenbaren Zundern  
Nas't unaufhaltsam und stürzt sich zugleich durch mehrere Gassen:  
So wälzt die stürmende See ihre tobende Wellen: — ach, leider!  
Wir, ach, alles muß fallen, in wilde Fluthen des Feuers  
Alles versinken: seht, wie die Dächer von Gasse zu Gasse,

Wie vom erhabenen Gipfel ehrobedige Thürme sich stürzen;  
Zu die verborgenen Hölen, auf ungesehenen Steigen  
Schleicht sich die Glut, die ganze geborgene Haabe zu rauben.  
O! welcher Jammer, die Kirch' wird verwüstet, die Schulen verheeret.  
Also hat ein Tag die herrlichste Zierde der Hauptstadt vertilget  
Und uns alle auf einer Brandstätte verheeret.

Aber frolocket, ihr Mäusen und freut euch ihr spätesten Enkel,  
Gnädig hilft uns der Herr, willkommen, ihr Künste, ihr Schulen,  
Neue Tempel den Mäusen steh'n offen. Die Sorgfalt des Stadtraths  
Macht mit dem neuen Frühling den segnenden Anfang: so segnet  
Der wohlthät'ge Beherrscher des Schicksals die Hoffnung der Armen,  
Um dem Vaterland nützlich zu seyn als wahrhaftige Väter  
Sparen sie nichts an Eifer, an Kosten; die möglichste Arbeit  
Wenden sie an den geräumigen Bau und kaufen ein Grundstück  
Und verein'gen in einem weiten Gebäud' alle Schulen und Lehrer.

Welcher würdigen Dank dem höchsten Herren, unserm Vater  
Und für die Wohlthat der Schulen weis't heilige Wünsche:  
Die einst müßen sie blühen, o Nachwelt — gedente du unser!

Hierher, ihr Nachkommen,

Euch ist dies Blat gewidmet, ein treuer Lehremeister der kummervollen Umstände,  
welche eure Vorfahren beängstiget, und des Baues, den sie zur Ehre des Dre-  
einigen Gottes und zum Besten des gemeinen Befehs, aufgeführt haben. Un-  
ter dem Beystand Gottes, des Helfers, hat im Jahr 1780, mit angehenden  
Frühling ein HochEdler Stadtrath in Hildburghausen zu dem Schulgebäude, wel-  
ches durch den verderblichen Brand, bis auf den Grund verwüstet war, den  
Grund gelegt, den Boden durch drey erkaupte Brandstätte erweitert, damit man  
auf dem Bezirk von einer Hufe Landes sowohl die Schulen, welche vorher theils  
an verschiedenen Orten der Stadt lagen, als auch alter Schullehrer und Kirchen-  
diaconen Wohnungen zusammen bauen könnte, und hat den Eckstein am 25 sten  
April desselben Jahrs unter vielen Glückwünschen feyerlich setzen und diese Schrift  
einlegen lassen.

Aufrig leben wir, die Untertanen des Hildburghäusischen Herzogthums unter  
der friedlichen und gnädigen Regierung des Durchlauchtigsten Herzogs, uns-  
ers Herrn, des Herrn

**Ernst Friedrich Carl,**

Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve, und Berg etc. etc.

des geliebtesten Vaters des Vaterlands,  
Ihm stehe offen der Tempel der Muse,  
Um Seine jährtliche Schläfe,  
Grünen weiterend die Lorbeer der Dichter und Fürsten,  
welchen zugleich mit der Durchlauchtigsten Gemahlin, der Fürstin und  
Frau

## Ernestina Augusta Sophia;

und mit dem Durchlauchtigsten Erbprinzen, Herrn

## Friedrich,

der Liebe und dem Vergnügen seines Volks; darneben mit dem ganzen Geschlecht  
des Durchlauchtigsten Hauses Sachsen, der Allerhöchste im hohen Wohlgerge-  
hen erhalten, beglücken und segnen wolle auf die späteste Zeiten.

Es begleiten zu unserer Zeit die öffentlichen Aemter des Staats

### I) Auf Herzogl. Regierung und Consistorio:

Conrad Friedlieb von Lilienstern, Herzogl. Sächsl. Scheinber Rath.

Johann Christoph Reimquell, Herzogl. Sächsl. Scheimer Regierungsrath auch  
Consistorial- und Landrath.

Ernst August Christian Strasser, Herzogl. Sächsl. Hof- und Consistorialrath auch  
Oberamtmann zu Heilsburg.

Ernst Friedrich Carl von Beck, Herzogl. Sächsl. Cammerjunker, Regierungs- und  
Consistorialrath.

Just Siegfried von Koppensfels, Herzogl. Sächsl. Cammerjunker, Regierungs-  
und Consistorialrath.

Johann Ulrich Röder, Herzogl. Sächsl. Regierungs- und Consistorialrath.

### II) Auf Herzogl. Sächsl. Cansley sind bedient:

Johann Friedrich Wilhelm Otto, Herzogl. S. Rath auch Scheinber und Lehns-  
Secretarius.

Johann Friedrich Wilhelm Strasser, Herzogl. S. Rath auch Regierungs- und  
Consistorial-Secretarius.

Johann Gottfried Bartels, Herzogl. S. Expeditions-Secretarius und Botenma-  
ster.

Ernst Friedrich Carl Oberländer, Herzogl. S. Cansley-Secretarius.

Johann Wilhelm Philipp Gölner, Herzogl. S. Scheinber Registrator.

Friedrich Justinus Gottfried Otto, Herzogl. S. Scheinber Cansist.

Wilhelm Friedrich Vogel, Herzogl. S. Registrator.

Ernst Bernharde Friedrich Wagner, Herzogl. S. Secretarius.

Erdmann Sigmund Ringmann, Herzogl. S. Regierungs-Cansist.

### III) Bey K. K. Stadtrath allhier sind:

Johann Christoph Schmalz, Amtsführender Bürgermeister.

Johann Andreas Beckmann, Stadt-Syndicus.

Johann Christian Heinrich Fischer, Vice-Bürgermeister.

### Rathsherren:

Johann Conrad Krausch, Johann Nikolaus Mauer, Lieutenant. Caspar Friedrich Weber, Christoph Michael Eyring, Rathschammerer. Johann Nikolaus Lobenstein, derzeitiger Brod- und Fleischschäger. Elias Christoph Kühner, derzeitiger Baumeister, wie auch Steuerrechner und Kirchenlastenvorsteher. Johann Georg Gensler, derzeitiger Hofmeister.

### Heym untern Rath.

Wirtelmeister: Johann Adam Weigand. Hieronymus Christian Baier. Johann Baltasar Fischer, Johann Christoph Baier. Johann Gottfried Jäckel, Unterbäckermeister. Johann Martin Zellmütz, Unterbaumeister. Friedrich Christian Gützig, Unterhofmeister. Johann Melchior Banz, Unterschäger.

### IV) Heym geistlichen Ministerio:

Ernst Friedrich Carl Döhner, Superintendentus, Vicarius, Archidiaconus, wie auch Hof- und Garnisonprediger. Johann Christoph Gensler, Hof- und Stadtdiaconus. Johann Adam Sader, Hofdiaconus. Johann Andreas Gensler, Hofdiaconus, Frühprediger und Pfarrer der Neupfärdter Gemeinde. Wilhelm Clericus, des geistl. Ministerii Collaborator.

### V) Heym Schul- Ministerio.

Christian Friedrich Carl Dressel, der Schule Director. Des Correctors Stelle unbesetzt. Johann Andreas Geiger, Cantor und dritter Colleg. Johann Paul Hummel, Organist bey der Stadtkirche und vierter Colleg. Justus Petrus Anton Schumann, Organist bey der Hofkirche und fünfter Colleg. Johann Georg Kreunhauf, Oberteutscher Colleg. Elias Friedrich Dogauner, Unterteutscher Colleg.

### Die Werkmeister.

Johann Christoph Winzer, Johann Martin Hopf, Johann Adam Graubner, Mauermeister. Johann Jacob Buck, Zimmermeister.

Der GOTT des Segens lasse unsern Regenten, die Höfen des Landes, den Stadtrath mit der Bürgerschaft, Kirchen und Schulen seiner gnädigen Obhut empfohlen seyn.

Auf Verlangen eines HochEdl. Stadtraths in Hildburghausen abgefasst von

Christian Friedrich Carl Dressel, Sch. R.

auf den 25. April des 1780 sten Jahre.

Gedruckt bey Georg Andreas Pengold, Herzogl. Sächsl. Hofbuchdrucker.

Wd 3194

40

ULB Halle 3  
001 944 24X



TA-22L

W018  
V017  
D

M.C





83



Deutsche Ue  
in den Eckstein des n  
zu Hildbu  
gelegten lateinisch

Im Namen  
Dem Andenk

**R**laget, Musen, ach! hört es  
Härter drückt uns das Schicksal  
Schaudern zurück, zurück schiebt die See  
Über ihr, wenn künftig der Zeiten Drei  
Auf den Schauplatz und in die Sige der  
Eures Vaterlands Sorgen: entsiegelt die  
Einst dieses Stein, worauf das Gebäu  
Siebzehn Jahrhunderte waren erfüllt  
In dem neunten der Siebziger Ja  
Zürnten sich grausame Wetter un  
Freudig eilte die Sonne dem Sche  
Am neunzehnten August das Mitta  
Ach! da würet die Flamme, bi  
Naf'e unaufhaltsam und stürz sich  
So wägt die stürmende See ihre tobende Wellen: ach, leider!  
Wir, ach, alles muß fallen, in wilde Sturhen des Feuers  
Alles versinken: seht, wie die Dächer von Gasse zu Gasse,

